

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 17

Artikel: Kurz und schnurz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und Schnurz



(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Lissabon

Nach eingehender Stellungnahme durch den Ueberseerat und die Korporationskammer hat die portugiesische Nationalversammlung einstimmig beschlossen, die Unabhängigkeitserklärung Brasiliens vom 7. 9. 1822 für nichtig zu erklären und das mächtigste Land des amerikanischen Subkontinents erneut als Teil ihrer überseesischen Provinzen dem portugiesischen Staatsverband anzugliedern. Die Zentralregierung habe die Pflicht, so betonte Ministerpräsident Caetano, sich für die Achtung der Rechte jedes einzelnen Mitglieds der Bevölkerung in den Ueberseeprovinzen ohne jegliche Diskriminierung einzusetzen. Der Gleichheit aller vor dem Gesetz müsse immer und überall die gesellschaftliche Integration entsprechen. Auf diesem Wege, könne er mit Stolz sagen, «hat unsere multinationale, integrierende und vielrassige Nation das Rad der Geschichte nicht anhalten, sondern ihm neue Impulse gegeben». Die entsprechenden militärischen Massnahmen zur portugiesischen Verbrüderung sollen bereits in die Wege geleitet werden sein.

Montreux

Eine Gesetzesvorlage zur Steuerharmonisierung steht kurz vor ihrem Abschluss. Wie die damit beauftragte Kommission bei ihrer 192. Tagung in Montreux der Presse mitteilte, will sie den eidgenössischen Räten demnächst einen Vorschlag unterbreiten, der eine Vereinheitlichung der Hundesteuer vorsieht. Unstimmigkeiten ergeben sich lediglich noch in der Frage, ob Hunde künftig nach bestimmten Größenklassen taxiert werden sollen, da es einigen

Kommissionsmitgliedern als Diskriminierung erscheint, dass man für einen Zwergrehpinscher ebensoviel Hundesteuer entrichten muss wie für die Haltung eines Bernhardiners.



Bonn

Anlässlich der Debatte im deutschen Bundesrat, der parlamentarischen Ländervertreitung, um die Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h auf deutschen Autobahnen wies der baden-württembergische Ministerpräsident Filbinger (CDU) den Vorwurf der Regierung, wer sich gegen eine Verminderung der Verkehrsoffner stemme, handle zutiefst unchristlich, mit den Worten zurück: «Ihr Blut komme über uns und unsere Kinder!», während der bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel (CSU) eine Geschwindigkeitsbegrenzung als nationale Schmach und Schande bezeichnete, zumal unblutige Autobahnen ihres Erbauers, Adolf Hitler, nicht würdig seien.

Moskau

Die Tatsache, dass Max Frischs «Dienstbüchlein» kurz nach seinem Erscheinen auf dem Büchermarkt in der schweizerischen Presse einen Sturm von entrüsteten Einsendungen hervorrief, wird von der offiziellen sowjetischen Regie-

rungszeitung «Prawda» als Versuch der Bourgeoisie gewertet, einen unbequemen Kritiker des Systems mittels manipulierter Leserbriefe mundtot zu machen. Während es sich bei den Zuschriften zu Solschenizyns Publikation seinerzeit um spontane Auseinandersetzungen verärgelter Sowjetbürger gehandelt habe, welche nicht dulden wollten, dass das Ansehen der Armee in den Schmutz gezogen würde, entlarve sich hier das kapitalistische Regime wieder einmal selbst.

Schwyz

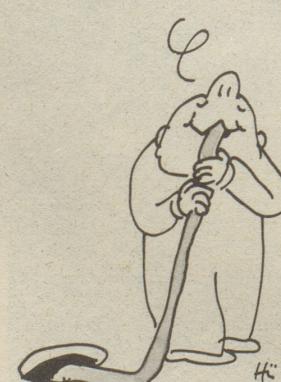
Auf Empfehlung des schwyzer Regierungsrates sowie des Präsidenten des schwyzer Handels- und Industrievereins soll die überdurchschnittlich grosse Güllenverschlauchung auf schwyzer Kantonsgelände künftig nur noch zur Destillation von Chrüter verwendet werden. Der Entschluss soll auch von Kreisen des Umweltschutzes sehr begrüßt worden sein.

zuletzt nicht einmal mehr vor der prüden Schweiz haltmachten, scheint gelöst. Das kalifornische Institut für Motivstudien hat ermittelt, dass es sich bei den sogenannten «Streakers» mehrheitlich um Leute handelt, die sich auf dem Weg zur Steuerbehörde befinden, um dort den Nachweis zu erbringen, dass es sich bei ihnen um natürliche Personen handelt.



Sumiswald

In der lobenswerten Absicht, auch einmal den Nebelspalter-Texten Gelegenheit zu geben, öffentlich aufzutreten, veranstaltet die Sumiswalder Kulturvereinigung in Zusammenarbeit mit dem Nebelspalter-Verlag vom 21. bis 29. April im Gasthof Bären eine Ausstellung mit Originalmanuskripten von Nebi-Beiträgen. Einen besonderen Reiz dürfte dabei die der Ausstellung angeschlossene Sonderschau von Beschwerdebriefen auf die Beobachter ausüben. Sämtliche Exponate sind käuflich zu erwerben.



San Francisco

Das Rätsel um die «nackten Flitzer», die in der ganzen westlichen Welt immer häufiger in Erscheinung treten und

Uebrigens ...

... kannten Sie schon den Ausspruch des berühmten Denkers Chaot-seh:

«Aus dem Fülibürger-Mief tönt der Angstschrei: subversiv!»
Nicht? Dann denken Sie nächstens einmal darüber nach!